

# Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie und Psychotherapie

## Einheit 7: Qualitative Methoden: Verstehen des Einzelfalls

15.12.2023 | Dr. Caroline Zygar-Hoffmann

# Heutige Themen

**Notwendigkeit Qualitativer Methoden**

**Quantitative vs. Qualitative Methoden**

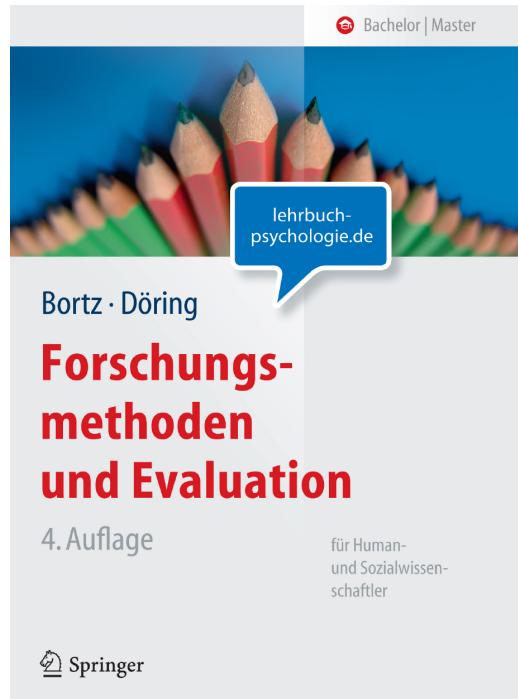
**Qualitative Datenerhebung**

- Qualitative Interviews
- Gruppenbefragungen
- Non-reaktive Verfahren
- Historiographische und biographische Methoden
- Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

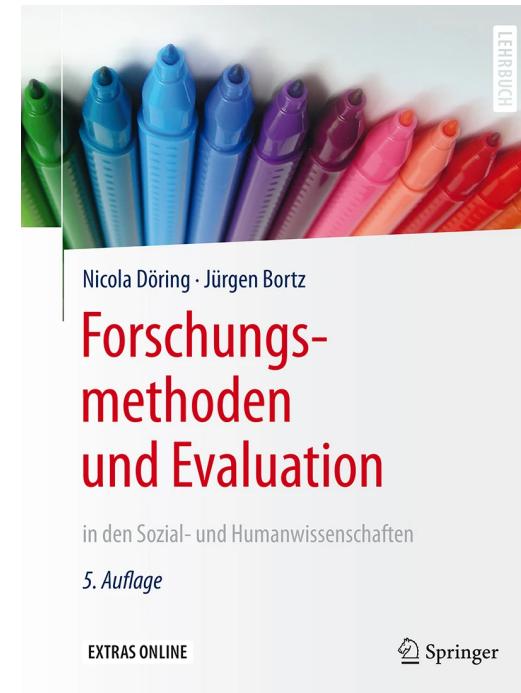
**Qualitative Datenauswertung**

**Take-Aways**

# Literatur für die heutige Sitzung



Kapitel 5 in Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Pearson.



Kapitel 2.3., 11.3. und 12.1. in Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Pearson.

**Materialien:** Vielen Dank an Prof. Dr. Stephan Goerigk für Bereitstellung der Grundlage für die Materialien

## Ziel quantitativer/naturwissenschaftlicher Methoden:

- Identifikation möglichst objektiv geltender Gesetzmäßigkeiten

## Besonderheit Mensch als Untersuchungsobjekt:

- Menschliches Verhalten und Empfinden ist nicht nur „rational“ (und es gibt viele Abweichungen von "im Mittel gefundenen Gesetzmäßigkeiten")
- gültige (valide) Forschung muss das in Betracht ziehen
- qualitative Forschung führt häufig zu gültigen Ergebnissen für den Einzelfall, mit hohem Informationsgehalt
- qualitative Forschung: eher geisteswissenschaftliche Ausrichtung statt naturwissenschaftlicher Ausrichtung

## Qualitative Methoden - Subjektive Wahrheiten

- Bedeutungen sind nicht festgelegt, sondern variabel und subjektiv.

## Thomas-Theorem

*If men define situations as real, they are real in their consequences.*

W. I. Thomas und D. S. Thomas

- Verhalten ist von Situationsdeutung abhängig
  - nicht nur objektive Wahrheiten sind entscheidend
  - die subjektive Lebensrealität hat reale Konsequenzen für Person und ihr Umfeld
  - Subjektive Information geht in quantitativen Durchschnittsbetrachtungen verloren
- Forschung sollte sich bemühen, auch subjektive Lebensrealität abzubilden

# Notwendigkeit Qualitativer Methoden

## Qualitative Methoden - Subjektive Wahrheiten

### Beispiel:

- Ein Patient leidet im Rahmen einer Psychose an Wahnvorstellungen
- Definition Wahnvorstellung = unangemessene und falsche Interpretation der Umwelt
- Wahninhalt: Er wird vom Geheimdienst beobachtet und in seiner Wohnung abgehört.
- Reaktion:
  - sozialer Rückzug
  - umfassende Erinnerungsfehlinterpretationen
  - Misstrauen Umfeld gegenüber
  - ...
- Frage: Objektive "Wahrheit" der wahrgenommenen Bedrohung?

## Hermeneutik - Annäherung an die subjektive Wahrheit

### Hermeneutik

- Auslegekunst, Interpretationskunst
- beginnend mit Grundverständnis (häufig Texte, Bilder etc.), das als Hintergrund für Feinanalysen verwendet wird
- an Teilen erzieltes Verständnis wird auf Grundverständnis rückbezogen
- schrittweise Wiederholung des Verfahrens für ein verbessertes Gesamtverständnis

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

Quantitative vs. qualitative Methoden als extreme Kontraste dargestellt (ist nicht immer so schwarz-weiß):

## Quantitative Methoden

- nomothetisch
- naturwissenschaftlich
- Labor
- explanativ
- ahistorisch
- partikulär
- erklären
- messen
- Stichprobe
- Verhalten

## Qualitative Methoden

- idiografisch
- geisteswissenschaftlich
- Feld
- explorativ
- historisch
- holistisch
- verstehen
- beschreiben
- Einzelfall
- Erleben

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

## Nomothetisch vs. Idiographisch

### Quantitative Methoden

Nomothetisch

- generalisierend
- Ziel: allgemeine Gesetze formulieren
- strebt universelle Gültigkeit an

### Qualitative Methoden

Idiographisch

- individualisierend
- Ziel: einzelne Sachverhalte beschreiben
- strebt umfassende Beschreibung an

Von Windelband (1894) eingeführte Unterscheidung zur Charakterisierung natur- und geisteswissenschaftlichen Vorgehens

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

## Labor vs. Feld

### Quantitative Methoden

#### Labor

- unter kontrollierten Bedingungen
- zugeschnitten auf die Forschungsfrage

#### Folgen:

- hohe interne Validität
- niedrige ökologische Validität

Z.B. Untersuchungen der Wirkung von Fließbandarbeit auf die Ermüdung im Labor

### Qualitative Methoden

#### Feld

- unter vorgefundenen Bedingungen
- unter dem Einfluss auch nicht auf die Forschungsfrage zugeschnittener Variablen

#### Folgen:

- niedrige interne Validität
- hohe ökologische Validität

Z.B. Untersuchung des Vergessens von Schulstoff in einer Felduntersuchung

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

## Partikulär vs. Holistisch

### Quantitative Methoden

Partikulär

- auf einen einzelnen Sachverhalt ausgerichtet
- Ausklammern von sozialen, historischen, etc. Kontextbedingungen
- geht davon aus, dass sich komplexe Zusammenhänge aus Teilbedingungen ergeben

### Qualitative Methoden

Holistisch

- auf das Ganze gerichtet
- Berücksichtigung von gesellschaftlichen und historischen Rahmenbedingungen
- geht davon aus, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

## Explanativ vs. Explorativ

### Quantitative Methoden

#### Explanativ

- Ziel ist die Ableitung von Erleben und Verhalten aus Gesetzmäßigkeiten
- strebt Erklärung von Sachverhalten an
- Hypothesenprüfend

### Qualitative Methoden

#### Explorativ

- Ziel ist die umfassende Erkundung eines Gegenstandsbereichs
- strebt Beschreibung von Sachverhalten an
- Hypothesengenerierend

Merke: Quantitative und qualitative Untersuchungen sind sowohl explanativ wie explorativ, lediglich die Schwerpunkte sind unterschiedlich

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

## Erklären vs. Verstehen

### Quantitative Methoden

#### Erklären

- Gesetzmäßigkeiten im Erleben und Verhalten
- es wird vorausgesetzt, dass solche Gesetzmäßigkeiten existieren
- Erleben und Verhalten werden von Ursachen bestimmt

### Qualitative Methoden

#### Verstehen

- Nachvollziehen von Erleben und Verhalten
- es wird vorausgesetzt, dass es möglich ist, die "inneren Gründe" der Akteure zu verstehen
- Erleben und Verhalten kann man nicht durch äußere, beobachtbare Ursachen erklären (oder es birgt wenig Mehrwert)

Merke: Weder quantitative noch qualitative Ansätze kommen ohne Erklären und Verstehen aus

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

Die Wahl der Methode richtet sich

1. nach dem Problem
2. nach dem theoretischen Hintergrund
3. nach den vorhandenen Ressourcen
4. nach dem eigenen Ausbildungsstand

Merke:

- Im Allgemeinen kann ein und dasselbe Problem mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet werden.
- Die Wahl der Methode legt aber zugleich fest, was nicht bearbeitet werden kann.
- Auch "Mixed Methods"-Ansätze die quantitative und qualitative Methoden vereinen sind möglich und können sehr lohnend sein

# Quantitative vs. Qualitative Methoden

## Qualitative Datenerhebung:

- Einzelinterviews, z.B.
  - Narratives Interview
  - Problemzentriertes Interview
  - Fokussiertes Interview
- Gruppenbefragungen (kann auch Interview beinhalten)
- Nonreaktive Verfahren
  - Archivstrategien
  - Physische Spuren
- Historiographische und biographische Methoden
- Teilnehmende Feldforschung

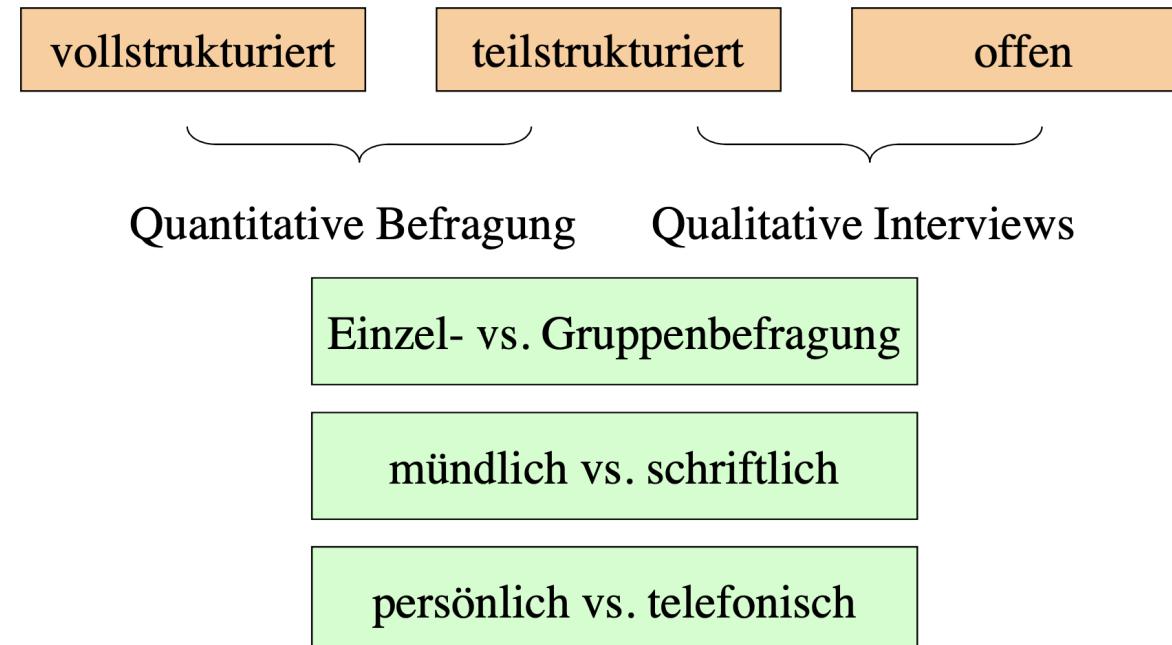
## Häufiges Vorgehen bei der Qualitativen Datenanalyse:

- Transkription
- Codierung
- Inhaltsanalyse

# Qualitative Datenerhebung

## Qualitative Interviews

### Grad der Strukturierung von Interviews:



## Qualitative Interviews

### Narratives Interview

- offenste Form des Interviews
- Besteht hauptsächlich aus einer Stegreif- oder Spontanerzählung
- Interviewer:in initiiert Bericht durch Erzählaufforderung, die maximal offen sein sollte
- Nachfragen (z.B. zum Verständnis von Situationen) sind möglich, ansonsten hält Interviewer:in sich zurück
- Die Person hat monologisches Rederecht
- Problemstellungen oder die Forschungsfragen werden nicht im Erzählanstoß angesprochen.
- Vorteil: Problemstellung wird nur dann thematisiert wird, wenn sie auch für die Person relevant ist.

## Qualitative Interviews

### Problemzentriertes Interview

- Dialogisch ( $\rightarrow$  Gespräch), am Thema/Problem orientiert
- Fragen und Zusatzfragen orientieren sich an einem Leitfaden
- Diese dienen als Kontrolle und nicht zur Festlegung des Ablaufes
- Ablauf ist ähnlich einem natürlichen Gespräch
- essentielle Fragen und – wenn nötig – die vorformulierten Nachfragen sollen aber vorkommen
- Spontane Fragen sind möglich

## Qualitative Interviews

### Fokussiertes Interview

- Leitfadenorientiertes Interview mit Fragen und Nachfragen
- Besonderheit: Es werden bestimmte Stimuli vorgegeben
  - Fotos
  - Videos
  - Objekte
  - Situationen
  - ...
- Kann in unterschiedlichen Zusammenhängen eingesetzt werden (je nach Stimulus)
- situationsspezifische Gesprächsführung: welche Bedeutung misst die befragte Person einzelnen Teilen oder Elementen bei? Assoziationen erwünscht

## Qualitative Interviews

### Fokussiertes Interview



Volume 4, No. 1, Art. 8  
Januar 2003

#### Thematische Zeichnung und fokussiertes, episodisches Interview am Bild – Ein qualitatives Verfahren zur Annäherung an die Kindersicht auf Bewegung, Spiel und Sport in der Schule

Peter Kuhn

**Keywords:** Kind, Kindheitsforschung, Bewegte Schule, Grundschule, Kinderzeichnung, Interview, Kinderperspektive; Qualitative Sozialforschung

**Zusammenfassung:** Dieser Beitrag zeichnet – am Beispiel des sport- und schulpädagogischen Forschungsprojekts "Was Kinder bewegt" – einen qualitativen Forschungsweg vom Anfangsinteresse bis hin zur Darstellung der Ergebnisse nach. Das Ziel des Projekts besteht darin zu ermitteln, welche Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten sich Kinder für die Schule wünschen und welche Vorstellungen sie damit verbinden. Zur Datenerhebung wird ein Kombinationsverfahren, bestehend aus thematischer Zeichnung und fokussiertem, episodischem Interview am Bild, eingesetzt. Das Thema der Zeichnung – "So wünsche ich mir den Klassenzimmerunterricht (den Pausenhof; den Sportunterricht) in einer Bewegten Schule" – wird mit einer adaptierten "Drei-Wünsche-frei"-Instruktion verknüpft. Die Kinder malen zu Hause zu den genannten Schulbereichen je ein Bild. Einige Tage nach Abgabe der Bilder werden die Kinder zu ihren Bildern interviewt. Bilder und Interviewtranskripte werden inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Bilder-Stichprobe umfasst 395 Kinder aus 16 Schulklassen der Jahrgangsstufen 2 bis 6. Die Interview-Stichprobe umfasst 64 Kinder der Bilder-Stichprobe, je 2 Mädchen und Jungen aus jeder Klasse.

# Qualitative Datenerhebung

## Qualitative Interviews

### Arbeitsschritte bei qualitativen Interviews

Phase	Aufgaben
Inhaltliche Vorbereitung	Festlegung des Befragungsthemas, theoretische Überlegungen zur Auswahl der Personen, Wahl der Befragungstechnik, Formulierung der Fragen
Organisatorische Vorbereitung	Kontaktaufnahme, Zusammenstellung des Materials, Schulung der Interviewer
Prolog	Vorstellung, Herstellen einer angenehmen Gesprächsatmosphäre, Überprüfung der Aufzeichnungsgeräte (Tonband, Video,...), Datenschutz
Durchführung	Überwachung und Steuerung des Gesprächsablaufs
Epilog	Abschluss der Aufzeichnung, Feedback beachten, Verabschiedung, ggf. Infomaterial hinterlassen
Protokoll	Unmittelbar nach Interview Gedächtnisprotokoll anfertigen
Dokumentation	Transkription, Materialzusammenstellung

## Qualitative Interviews

### Inhaltliche Vorbereitung: Fragetypen

- Essentielle Fragen:
  - betreffen die wesentlichen Forschungsfragen
  - sind deshalb unverzichtbar
  - müssen daher auch in jedem Interview vorkommen
- Zusatzfragen:
  - betreffen ebenfalls die wesentlichen Forschungsfragen
  - verwenden aber eine andere Formulierung oder beleuchten sie von einem anderen Blickwinkel
- Wegwerffragen:
  - Fragen zum Aufwärmen
  - Fragen zur Ablenkung
  - Fragen zur Erholung von einem sensiblen Thema
- Nachfragen:
  - Fragen zur näheren Erläuterung oder Vertiefung einer Aussage
  - können vorgesehen oder nicht vorgesehen sein

# Qualitative Datenerhebung

## Qualitative Interviews

### Inhaltliche Vorbereitung: Fehler bei der Formulierung von Fragen

- affektive statt neutrale Formulierung
- überkomplexe statt einfache Fragen
- Jargon statt allgemeinverständliche Wörter
- Suggestivfragen
  - "Sie werden doch wohl nicht behaupten..."
- Induzierung knapper Antworten
  - "Geht es Ihnen am Wochenende besser?"
- Unzulässige Voraussetzungen in der Frage
  - "Wie gehen Sie mit Untreue in Ihrer Partnerschaft um?"
- Einengung auf die Problemstellung

**Tabelle 4: Beispiele für Fremdwörter bzw. Fachjargon**

spezifisch	antizipieren	involviert	qualitativ
kognitiv	Adoleszenz	Diskrepanz	latent
dysfunktional	redundant	simultan	manifest
internalisiert	Hypothese	in-/konsistent	manipulieren
Dissonanz	veri-/falsifizieren	stringent	ir/rational
Feedback	extra-/ introvertiert	adaptieren	Rational
Brainstorming	implizit/explizit	Prognose	Manual
empathisch	quasi	prognostisch	symptomatisch
Reaktanz	potenziell	Skills	tendenziell
„Störung“	Impuls	transparent	soziale Kompetenz
Intervention	in- / extrinsich	emotional	einfach strukturiert
reflektieren	Motivation	self-fulfilling-prophecy	definitiv
unstrukturiert	Evaluation	pathologisieren	
Selbsterfahrung	Burn-out	labil	
komplex	sukzessive	egozentrisch	

## Qualitative Interviews

### Prolog

- Vorstellen
  - z.B. Visitenkarte, etc.
- Small-Talk
  - kein heikles Thema
- Erklären des Untersuchungszwecks
  - Einverständniserklärung einholen
- Aufzeichnungen erklären, Hemmnisse abbauen
  - Aufzeichnung meist unverzichtbar

# Qualitative Datenerhebung

## Qualitative Interviews

### Durchführung - Gesprächstechniken

- eigene Reaktionen beobachten, negative (non-)verbale Reaktionen vermeiden
- aufmerksam zuhören
- auf unausgesprochene Voraussetzungen achten (z.B. "Sie kennen das ja...")
- auf unklare/abweichende Verwendung von Begriffen achten
- keine Wertungen äußern
- abgehandelte Theme mental notieren, fehlende im Auge behalten
- Person niemals unterbrechen
- wenn Gespräch in unerwünschte Richtung geht, behutsam zurücklenken
- starke emotionale Reaktionen der Person abgeschwächt spiegeln (z.B. Lachen → Lächeln, Weinen → ernste Miene)
- zugewandte Körpersprache

## Qualitative Interviews

### Durchführung - Gesprächstechniken

#### Echo (Paraphrase):

- Zusammenfassende Wiederholung des Gesagten
- Demonstriert, dass man zugehört hat
- Anisiert zum Weitersprechen

#### Vorsicht:

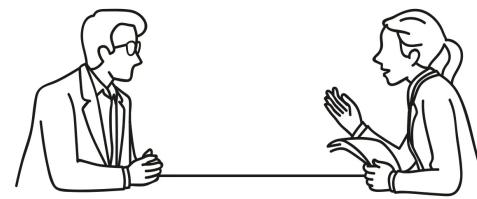
- Keine neuen Begriffe einbringen
- Keine Interpretationen
- bloße (evtl. verkürzte) Wiederholung

## Qualitative Interviews

### Durchführung - Gesprächstechniken

#### Schweigen:

- unverzichtbares Mittel der Interviewführung
- bewusstes, geduldiges Schweigen → keine Eile → es geht um ausführliche, detaillierte Schilderung
- gemeinsames Schweigen (welches nicht als unangenehm wahrgenommen wird) fördert Intimität und Öffnung der Person



<!-- --> <!-- --> <!-- -->

# Qualitative Datenerhebung

## Qualitative Interviews

### 10 Gebote für die Interviewer:in (Berg, 2000)

- 1) Nicht mit der Tür ins Haus fallen
- 2) Zweck des Interviews im Auge behalten
- 3) Natürlich wie im Alltagsgespräch bleiben
- 4) Anteilnahme zeigen, ohne zu übertreiben
- 5) An eigenes Aussehen denken (keine zu große Distanz zum Milieu)
- 6) Komfortablen Ort wählen
- 7) Nicht mit einsilbigen Antworten zufrieden geben
- 8) Höflich und interessiert sein
- 9) So oft wie möglich üben
- 10) Freundlich und dankbar sein

# Qualitative Datenerhebung

## Qualitative Interviews

### Durchführung - Epilog

- Abschalten des Aufzeichnungsgeräts markiert Ende des Interviews
- Nachfolgendes Gespräch aufmerksam verfolgen (Protokollieren)
- Bedrohliche oder belastende Inhalte → Telefonnummer hinterlassen (Nachbetreuung)
- Noch einmal auf Anonymität hinweisen

## Gruppenbefragungen

- Brainstorming (Osborn 1957)
  - Ideen und Lösungsvorschläge werden zu einem Thema gesammelt
  - keine Kritik an den einzelnen Vorschlägen
  - keine Bewertung
- Fokusgruppen (Lewin 1936, Lazarsfeld 1946, Merton 1955)
  - Moderationsgeleitete Diskussion in kleinen Gruppen (vorgegebenes Thema)
- Gruppeninterview (Abrams 1949)
  - Personen, meist natürlicher Gruppen (z.B. Familie) werden mit Leitfaden befragt
- Moderationsmethode (Klebert et al. 1984)
  - Moderierter Gruppenprozess unter Verwendung diverser Methoden (multimethodal: z.B. o.g. Brainstorming, Gruppendiskussionen, Visualisierungen)

## Nonreaktive Verfahren

### Definition

- Methoden, bei deren Durchführung kein Einfluss auf die untersuchten Personen, Ereignisse oder Prozesse ausgeübt wird.
- aka Unobtrusive Measures, Nonintruding Measures
- Wie kann dies erreicht werden?
  - Vorgang der Datenerhebung wird nicht bemerkt
  - Es werden nur "Spuren" des Verhaltens beobachtet
- Beobachter:in/Forscher:in kann keine störenden Reaktionen auslösen (Interviewer-, Versuchsleitereffekte)

# Qualitative Datenerhebung

## Nonreaktive Verfahren

### Archivstrategien

#### Öffentliche Archive:

- Archive, die für einen bestimmten Zweck angelegt und einem bestimmten Personenkreis zugänglich sind
  - Geburts- und Sterbebücher
  - Adoptionsregister
  - Krankenhausaufnahmen, Unfallstatistiken
  - Wohnung-, Verkaufs- und Betriebsstatistiken
  - Entlehnungen (Bibliotheken etc.)
  - Fahrpläne, Tourismus- und Verkehrsstatistiken
  - Videoaufzeichnungen von Überwachungskameras

#### Private Archive:

- Archive, die meist für einen privaten Zweck einer Person oder einer kleinen Gruppe angelegt werden oder sich ansammeln
  - Autobiographien
  - Briefwechsel
  - Tagebücher, Protokolle
  - Fotos

# Qualitative Datenerhebung

## Nonreaktive Verfahren

### Archivstrategien

Beispiele:

- Untersuchung des Briefwechsels polnischer Einwanderer mit in der Heimat zurückgebliebenen (Thomas & Znaniecki 1927).  
→ Der Kulturschock für die Einwanderer konnte mit diesem Mittel deutlich gemacht werden.
- Verwendung von Tagebüchern zur Untersuchung der Zeitverwendung bei den Arbeitslosen von Marienthal (Jahoda, Lazarsfeld und Zeisel, 1933)  
→ Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf den Alltag und die Stimmung

# Qualitative Datenerhebung

## Nonreaktive Verfahren

### Archivstrategien

#### Beispiel: Abschiedsbriebe vor Suizid (Jacobs 1967)

- Untersuchung von 112 Abschiedsbriefen verfasst von Personen aus dem Großraum Los Angeles
- Kategorisierung:
  - Erlebnisse kurz vor Suizid
  - Soziale Gründe für Nicht-Durchführung Suizid
  - Wünsche/Regelungen für Hinterbliebene
- Zusätzlich: Interviews mit Hinterbliebenen
- Bestimmte Regelmäßigkeiten (z.B. die Bitte um Verzeihung) konnten gefunden werden.

Ig kann mich freuen, ich will,  
grüßen mich früher, wie ich bin,  
wir den ganzen Welt, und freut mich,  
in einer anderen, einem fremden  
Welt, und die man nicht zu führen. Ich  
bin auf. Ich kann, ich kann nicht,  
ich kann nicht mehr in die Läufe ausspielen,  
es ist mir zuviel zu tun; es ist  
zuviel zu mir aufzuhören, ich kann nicht, und  
ich kann nicht mehr in die Läufe eines Jungen, jungen  
in Läufen nicht mehr kann, ich  
will zu gehen. Ich kann nicht, ich kann  
nicht mehr aufzuhören, und ich  
will nicht, wenn ich der Situation in  
der Freude, und soll es Freude in  
der Freude geben, und das einzige  
Wichtig: das ist die Freude in der Freude,  
und das ist die Freude in der Freude, und das  
ist die Freude in der Freude.

# Qualitative Datenerhebung

## Nonreaktive Verfahren

### Physische Spuren

**Nutzungsspuren:** Bei dieser Methode werden Gegenstände, Materialien etc. auf den **Grad ihrer Nutzung oder auf Hinweise der Art der Nutzung** untersucht

- Abgetretene Teppiche als Indikator für häufig begangene Wege
- Abnutzung von Parkbänken als Indikator für angenehme Umweltbedingungen
- Abgegriffene Seiten, Randbemerkungen etc. in Büchern
- Untersuchung, auf welche Sender Radios oder Fernseher eingestellt sind
- ...

**Zuwachsspuren:** Bei dieser Methode werden Ansammlungen von Dingen (also deren **Auftreten**) über die Zeit ermittelt

- Analyse von Müll und Abfall
- Untersuchung von Graffiti
- Tapetenschichten zur Untersuchung der Veränderung des ästhetischen Empfindens
- Verwendung bestimmter Symbole (Aufkleber, Abzeichen, etc.)
- ...

# Qualitative Datenerhebung

## Nonreaktive Verfahren

### Verhaltensbeobachtung

#### Induziertes Verhalten:

- Personen nicht bewusst, dass ihr Verhalten direkt oder indirekt beobachtet wird
- werden dazu gebracht, bestimmte Eigenschaften, Einstellungen etc. zu zeigen
- Beispiel: Lost-Letter Technik (Milgram, 1965)
  - Auslegen von Briefen, die an bestimmte Personen oder Einrichtungen gerichtet sind, als wären sie verloren gegangen
  - Ermittlung, wie viele den (fingierten) Adressaten erreichen.
  - Indikator für das Ansehen der Person oder Institution

#### Spontanverhalten:

- Personen werden ohne ihr Wissen beobachtet
- Beispiele
  - Messung der Gehgeschwindigkeit in der Studie 'Die Arbeitslosen von Marienthal'
  - Feldbeobachtung von Kundenverhalten in einer Warteschlange
  - Beobachtung des Ausparkens in Abhängigkeit vom Parkplatzbedarf

# Qualitative Datenerhebung

## Historiographische und biographische Methoden

- Methoden zur Entschlüsselung historiographischer (geschichtlicher) und biographischer (lebensgeschichtlicher), vergangener Ereignisse auf Basis von Quellen
- Biographische Methoden sind Spezialfälle der Historiographie
- Untersuchung und Erklärung von Zusammenhängen und deren wirkungsgeschichtlicher Bedeutung (kein reines Aneinanderreihen von Fakten)
- Sowohl idiografische Biographie-Forschung, als auch Vergleich von Biographien zur Erklärung personenbezogener und gesellschaftlicher Phänomene

Quellen:

1. Primärquellen
  - schriftliche oder mündliche Schilderungen von Augenzeugen
  - direkt mit Ereignis oder seinem Ergebnis verknüpft
2. Sekundärquellen
  - keine unmittelbaren Augenzeugen
  - Hörensagen oder auf Basis wissenschaftlicher Bechäftigung

## Historiographische und biographische Methoden

### Übung: Nehmen Sie die Lebensgeschichte eines älteren Verwandten auf

- Lassen Sie ihn/sie über die Kindheit und Jugend erzählen
- Konzentrieren Sie sich dabei auf die erlebten und faktischen Lebensumstände (z.B. wie wurde geheiratet, was gab es als Hochzeitsschmaus, woher kam das Hochzeitskleid usw.)
- Lassen Sie beurteilen, was ihm/ihr gut und was weniger gut in Erinnerung ist
- Stellen Sie sicher, dass möglichst genaue Zeitangaben gemacht werden
- Versuchen Sie dann Bezüge zur historischen Situation herzustellen
- Überprüfen Sie Validität und Reliabilität anhand privater/historischer Dokumente

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

- Teilnehmende Beobachtung realer sozialer Situationen.
- Historisch geht dieser Ansatz auf die Kulturanthropologie und Ethnologie zurück
- Gehört zu den aufwendigsten Forschungsstrategien.
- Ergebnis: möglichst umfassendes Verständnis der Funktionsweise eines sozialen Systems
  - Makroethnographie: Soziales System im Ganzen
  - Mikroethnographie: Soziales System in Teilespekten

# Qualitative Datenerhebung

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

### Beispiele:

- Untersuchung von Straßengangs, Obdachlosen und Ghettobewohnern seit den 20er Jahren (z.B. Street Corner Society, Whyte, 1943)
- Gruppen von Drogenabhängigen (Agar, 1973)
- Vernachlässigte Jugendliche (Dodge et al. 1982)
- Untersuchung von Eliten (Hertz & Imber, 1993)
- Gefängnis als soziale Welt (Jones, 1995)
- Schulcliquen (Peshkin, 1986)
- Psychiatrische Klinik (Rosenhan, 1973)

# Qualitative Datenerhebung

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

### Beispiele: Die Arbeitslosen von Marienthal (Jahoda, Lazarsfeld & Zeisel, 1933)

- Studie zeigte die sozio-psychologischen Wirkungen von Arbeitslosigkeit auf
- Langzeitarbeitslosigkeit führt nicht – wie vielfach angenommen – zu Revolte, sondern zu Einsamkeit und passiver Resignation
- Musterbeispiel der Theoriebildung in Kombination von quantitativen, qualitativen, vorgefundenen und erhobenen Daten
- 15 Forscher:innen:
  - Kontakt zu politischen und gesellschaftlichen Gruppen
  - Kleidersammlungen, ärztliche Sprechstunden, Erziehungsberatungen, Turn- und Zeichenkurse



# Qualitative Datenerhebung

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

### Rolle der Forscher:in:

- Möglichkeiten gehen von überwiegender Beobachtung bis zu voller Teilnahme
- richtet sich u.a. nach der Art der Gruppe (z.B. Cliquen)
- Teilnahme im öffentlichen Raum leichter als in geschlossenen Systemen (z.B. Arbeitsteams)

# Qualitative Datenerhebung

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

### Unsichtbar werden:

- Gewohnheit:
  - ständige Anwesenheit wird mit der Zeit zur Normalität
- Anpassung:
  - wenn man sein Erscheinungsbild an die Umstände anpasst
- Aufbau persönlicher Beziehungen
  - Sympathie für den Forscher → über seinen Status hinweg sehen
- Täuschung:
  - wahres Forschungsinteresse verschweigen

# Qualitative Datenerhebung

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

### Gatekeeper und Schlüsselinformanten:

- oft ist Einstieg ohne Hilfe von Personen innerhalb des Systems nicht möglich
- Eine der ersten Aufgaben: Identifikation von Schlüsselpersonen (Nutzen als "Informanten")
- I.d.R. nicht die (formellen) Anführer der Gruppe geeignet

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

Gefahren des verdeckten Arbeitens

- Bei Angabe falscher Identität:
  - Beispiel Rosenhan (1973): Forscher simulierten Schizophrenie, um verdeckt in die Psychiatrie zu gelangen, aber sie kamen nicht mehr so leicht hinaus (5-52 Tage + Entlassungsdiagnose)
- Mit gefangen mit gehangen:
  - Beispiel Lee (1995): Beim Angriff rivalisierender Banden wird nicht gefragt, ob man Forscher ist oder zur Bande gehört
- Mehr Informationen bekommen, als einem lieb ist:
  - Beispiel Berg et al. (1983): Die Forscher bekommen Infos über geplante Überfälle, Einbrüche etc.
- Vertraulichkeit nicht wahren können:
  - Beispiel Brajuha & Hollwell (1986): Polizei verlangte Herausgabe des Materials (ging bis vor den obersten Gerichtshof)

# Qualitative Datenerhebung

## Teilnehmende Feldforschung (Ethnographie)

**Übung: Sie wollen den Alltag von Geflüchteten aus der Ukraine, die in Flüchtlingsunterkünften leben, besser verstehen.**

- Aufgabe: Überlegen Sie sich ein kleines teilnehmendes Forschungsprogramm
- Was wären relevante qualitative Forschungsziele (Verstehen, genau Beschreiben)
- Wer sind mögliche Gatekeeper und wie können diese für das Projekt gewonnen werden?
- Auf welche Art kann am Alltag teilgenommen und gleichzeitig möglichst viel Informationen generiert werden?
- Wie können Sie "unsichtbar werden"?
- Was für Angebote können Sie als Psycholog:innen machen?
- Gibt es Risiken, denen Sie sich bewusst sein sollten?

## Transkription

- Vor der weiteren Analyse müssen Ton- und Videoaufzeichnungen sowie Feldnotizen in lesbaren Text umgewandelt werden.
- Dabei gehen immer bestimmte Aspekte des Originals verloren
- Je nach Art der Forschung, den jeweiligen Forschungsfragen und Typ der Analyse ist Verlust mehr/weniger wichtig

Prinzipien der Transkription:

1. Sparsamkeit
2. Einfachheit
3. Konsistenz

# Qualitative Datenauswertung

## Transkription

### Beispiel: Transkription nach Jefferson (2004)

Symbol	Verwendung
<b>Stimmhöhenindikatoren</b>	
↑	Ungewöhnliche Erhöhung der Stimmlage (z.B. Be↑notung)
↓	Ungewöhnliche Vertiefung der Stimmlage (z.B. nie↓mals)
*	Krächzende oder quietschende Stimmlage nach dem Zeichen (z.B. Dan*ke)
. (Punkt)	Das davor stehende Wort wird mit fallender Stimmlage gesprochen (z.B. sterben.)
<b>Lautstärkeindikatoren</b>	
<b>GROSS</b>	Ungewöhnlich laut gesprochene Textteile
<b><u>unterstrichen</u></b>	Lauter als der umlegende Text, aber nicht so laut wie mit Grossschreibung
" "	Ungewöhnlich leise gesprochener Text
<b>Chronemische Indikatoren</b>	
> <	Schneller gesprochener Text als der umgebende Text
< >	Langsamer gesprochener Text als der umgebende Text
<b>Betonungsindikatoren</b>	
:	Verlängerung des vorangegangenen Phonems (z.B. schwie:::rig)
?	Fragender Tonfall (unabhängig, ob eine Frage formuliert wird)
<b><u>unterstrichen</u></b>	Ungewöhnliche Betonung eines Wortteils (z.B. <u>Himbeere</u> )

# Qualitative Datenauswertung

## Transkription

### Beispiel: Transkription nach Jefferson (2004)

Symbol	Verwendung
<b>Pausen/fehlende Pausen</b>	
(x,x)	Pause in Sekunden (angegeben auf 10-tel Sekunden genau)
(.)	Kurzpause
[ ]	Charakterisiert Text der ohne Pause an einen anderen anschließt
<b>Gleichzeitiges Sprechen</b>	
= =	Gleichzeitig gesprochen Text 2-er (oder mehrerer) Sprecher
<b>Nicht-verbale Stimminformationen</b>	
h	Hörbares Ausatmen (z.B. hhh Gottseidank vorbei)
.h	Hörbares Einatmen (z.B. .hh bist du sicher)
heh heh	Gelächter (kann auch andere Infos enthalten (z.B. heh heh ↑HEH))
(h)	Lachen innerhalb eines Wortes
<b>Zusatzinformationen</b>	
(( ))	Bemerkung des Transkriptverfassers über bestimmte sprachliche Merkmale
( )	Unverständliche Sprache
(Wort)	Das in Klammer stehende Wort wurde beim Transkribieren nicht sicher verstanden
(Wort)/(Wort)	Die beiden Worte werden vom Transkribierenden als gleich möglich betrachtet

## Codierung

- Beim Kodieren wird das gesamte Material (oder nur die als besonders wichtig erachteten Materialstellen) zunächst in sinnvolle Einheiten segmentiert.
- Dabei können sehr kleine Textsegmente bzw. Analyseeinheiten gebildet werden (z. B. einzelne Wörter oder Wortgruppen) oder auch größere Einheiten (z. B. ganze Sätze oder Absätze).

■ **Tabelle 12.2** Beispiele für Textstellen, diesen jeweils zugeordnete Codes und eine aus den Codes gebildete übergeordnete Kategorie.  
(► Abschn. 10.6.2; Daten aus Williams & Merten, 2009)

Textstellen <i>(aus Nachrichten von Hinterbliebenen auf Online-Profilen Verstorbener)</i>	Codes	Übergeordnete Kategorie
„I just wanted to say that I am a mess right now . . . Everything is hitting me so hard and no one can see it or care to notice that I’m falling through the cracks and living on the edge.“	„depression“	„Indicators of emotional or cognitive coping strategies“
„hate the fact that u did this to yourself. I hate it that u didn’t tell anyone. But there’s nothing I can do. I can be mad all I want.“	„anger“	
„So essentially I’m feeling very guilty right now that I have some amount of happiness. How can I be happy when you’re dead? I feel like just the idea of being happy is a betrayal to you.“	„guilt“	

# Qualitative Datenauswertung

## Inhaltsanalyse

Es existieren verschiedene Formen der Inhaltsanalyse, mit unterschiedlichen Zielen (z.B. Zusammenfassung oder Erweiterung von Textmaterial), oft auch in Kombination mit quantitativen Elementen ("quantitative Inhaltsanalyse")

Textstellen aus den Postings Hinterbliebener auf den Online-Profilen Verstorbener	Zusammenfassungen (Codes)	Übergeordnete Themen-Kategorien	Absolute Häufigkeiten	Relative Häufigkeiten
Ok so it has almost been a year, and this is my first time up here. I never thought it would take me this long to get up here. For [an assignment] I wrote about when [I found out] you had died. I don't know why I chose to write about this, I guess it was because I had been thinking about you. Well, it was HARD to write. I cried so much.	writing about bereavement	1. Comments directed towards deceased (i.e. talking to the deceased)	4780	100%
I went to see you yesterday.... I bought roses before I got on the metro to get home and a man inside asked me for a dollar so he could make it to where he needed to get to, I gave him one and then he asked me who the flowers were for. I told them they were for a friend, and he was like "I hope they're ok." I kind of just looked at him and said that I was going to visit your grave. I think it was then that it really, really hit me that you were gone for good.	discussing a friend's death with a stranger	2. Comments with memorial sentiment (e.g., RIP: rest in peace)	4780	100%
I just wanted to say that I am a mess right now... I thought that I was here but I'm NOT~ Everything is hitting me so hard and no one can see it or care to notice that I'm falling through the cracks and living on the edge.	depression	3. Indicators of emotional or cognitive coping strategies	2167	45%
hate the fact that u did this to yourself. I hate it that u didn't tell anyone. But there's nothing I can do. I can be mad all I want. But nothing will change, I wish u never would've made such a permanent decision.	anger	4. Comments about current events	933	19%
So essentially I'm feeling very guilty right now that I have some amount of happiness. How can I be happy when you're dead? I feel like just the idea of being happy is a betrayal to you. Being so much closer to all your friends and being with J—now makes me so happy.	guilt	5. Comments regarding the act of posting comments to the deceased	407	8%

Beispiel einer Inhaltsanalyse aus Döring & Bortz (2016), S.542

# Take-Aways

- Menschliches Verhalten und Empfinden ist **nicht nur „rational“ und objektiv erfassbar** → Methodenset zum Verstehen subjektiven Verhaltens und Erlebens wird benötigt
- Die **Wahl der Methode** richtet sich nach dem Problem, dem theoretischen Hintergrund, den vorhandenen Ressourcen und dem eigenen Ausbildungsstand.
- **Interviews** können vollstrukturiert, halbstruktuiert und offen gestaltet werden
- **Non-reaktive Verfahren** sind Methoden bei deren Durchführung kein Einfluss auf die untersuchten Personen, Ereignisse oder Prozesse ausgeübt wird.
- Bei der **teilnehmenden Feldforschung** nehmen Forscher:innen am untersuchten Geschehen teil.
- Standardisierte **Transkription** ermöglicht die spätere Analyse von Beobachtungs- und Interviewsituationen.

[zurück zur heutigen Übersicht der Vorlesung](#) →

[zum Quiz zur Wissensprüfung](#) →